

# Geldanlage

Informationen für Kapitalanleger

## brief

08. Jahrgang  
Ausgabe 25

www.geldanlage-brief.de

21.12.2007  
ISSN 1615-0791

Private Finanzen +++ Geldanlage +++ Börse +++ Steuern +++ Recht



**Volker Altvater**  
Herausgeber

## Wie erfolgreich waren Sie 2007?

Verehrte Anlegerin, verehrter Anleger,

welches Prädikat würden Sie dem Börsenjahr 2007 anheften? Durchwachsen, packend oder nervenzehrend? Nun, das Jahr hielt von allem etwas bereit. Die Börsenbullen kamen ebenso auf ihre Kosten wie die Bären. Vor allem aber war das Börsenjahr turbulent. Investoren wie Notenbanken sahen sich mit einem neuen Phänomen konfrontiert.

Dessen Ursprung liegt in den Schwellenländern. China und Indien benötigen zur Finanzierung ihres Wachstums eine immense Menge an Rohstoffen. Ihre Nachfrage treibt in der westlichen Hemisphäre die Preise an – und mit ihnen die Inflation. In der Eurozone liegt die Teuerung per November mit drei Prozent bereits signifikant über dem von der EZB angestrebten Ziel von zwei Prozent. Die Währungshüter müssten eigentlich mit höheren Zinsen gegensteuern. Die Finanzkrise und der starke Euro lassen das aber nicht zu. Und was machen Sie als Anleger aus dem Patt? Sie mussten und müssen mit einer hohen Volatilität an den Märkten umgehen. Wenn Sie Ihr Vermögen in diesem Börsenjahr spürbar mehrten wollten, mussten Sie aktiv Handeln oder zumindest ein sehr gutes Gespür für die richtigen Märkte haben.

Nun geht das Jahr zu Ende. Zeit für uns, Rückschau zu halten und zu prüfen, wie wir Sie mit unseren Einschätzungen durch die vergangenen zwölf Monate gelotst haben. Die Bilanz ist so schlecht nicht. Im Gegenteil: Wenn Sie unsere Markteinschätzungen geteilt hatten, konnten Sie sich den Börsenturbulenzen weitgehend entziehen.

Stichwort Jahresende: Freuen Sie sich schon jetzt auf unsere Silvester-Sonderausgabe, in der wir Ihnen unsere Investments des Jahres 2007 präsentieren werden.

Ihnen und Ihrer Familie ein besinnliches Weihnachtsfest

  
Ihr Volker Altvater, Herausgeber

## Rückblick 2007: Das waren die besten Märkte

**H**aben Sie einmal überschlagen, wie viel Ihnen ein Engagement im deutschen Aktienindex seit Jahresbeginn eingetragen hätte? Es sind stolze 18 Prozent. Ein gutes Anlageergebnis, keine Frage. Und doch hätten Sie in 2007 ein Vielfaches verdienen können – vorausgesetzt, sie waren im „richtigen“ Markt engagiert.

Wessen Anlageperspektive in 2007 vom sprichwörtlichen Tellerrand begrenzt war, muss zum Jahresende die Champagnerflasche im Kühlschrank belassen: Der EuroStoxx 50 verbesserte sich nach einem volatilen Jahr um kaum vier Prozent. Der MDax gab seine Gewinne wieder ab und steht per Saldo mit lausigen drei Prozent im Plus. Die US-Märkte zeigen sich – für Dollar-Investoren – eine Nuance freundlicher: Der Dow steht mit sechs und der Nasdaq nach hoher Volatilität mit acht Prozent im Plus. Nur im S&P500 hätten Sie als Anleger in 2007 lediglich Geld gewechselt.

Die wirklich großen Gewinne gehören Anlegern mit globaler Perspektive. Schauen Sie nach China: Getrieben vom Spekulationsfieber der Chinesen und dem Rückenwind eines Wirtschaftswachstums von geschätzt 11,5 Prozent, kletterten die Kurse im Reich der Mitte, gemessen am Shanghai'er Aktienindex CSI 300, um deutlich mehr als 100 Prozent.

Und wer folgt auf den nächsten Plätzen? Es sind die stark wachsenden Märkte Südosteuropas, auf die wir Sie bereits in [Ausgabe 01/2007](#) aufmerksam gemacht hatten: Egal welche der zumeist gering kapitalisierten Börse Sie nehmen, ob die ukrainische, slowenische oder serbische – das Investment in die Peripherie der Europäischen Union trug Investoren in 2007 hohe zweistellige, teils dreistellige Gewinne ein.

Das Nachsehen hatten in diesem Jahr Fans von Festverzinslichem: Das Euro-Zinsniveau blieb niedrig und Kursverluste schmälerten den ohnehin schmalen Zinsgroßchen zusätzlich. Sie sehen es am Bund Future, der seit Januar knapp 400 Ticks auf gut 113 Prozent einbüßte. Ein Grund: die durch haussierende Rohstoffpreise (Öl verteuerte sich seit Januar um fünfzig Prozent) wieder angeheizte Inflation.

x-markets



Den Aktienmärkten Europas  
einen Schritt voraus

S-BOX Insider Europe  
Performance-Index Zertifikat  
WKN DB3 CDE

www.x-markets.db.com  
Hotline: +49 (0) 69 910 388 07

Deutsche Bank 

Der maßgebliche Prospekt für die genannten Wertpapiere kann unter [www.x-markets.db.com](http://www.x-markets.db.com) heruntergeladen oder bei der Deutsche Bank AG, CIB, GfME X-markets, Große Gallusstr. 10-14, 60311 Frankfurt, kostenfrei angefordert werden.

**Das turbulente Börsenjahr 2007 in der Rückschau****Stolze Renditen für Geldanlage-Brief-Leser**

**N**och zehn Tage, dann geht das turbulente Börsenjahr 2007 zu Ende. Haben Sie bereits Ihr Depot inspiziert und eine Bilanz Ihres Anlageerfolges gezogen? Die Redaktion des Geldanlage-Briefes hat es getan. Es ist die Bilanz eines spannenden und für viele Anleger überraschenden Jahres.

Hätten Sie es für möglich gehalten? Die wenigsten Marktteilnehmer haben es, auch die Banken nicht: Als der Deutsche Aktienindex (Dax) mit einem Stand von 6.614 Punkten in das Börsenjahr 2007 startete, traute ihm die Mehrheit der Analysten ein Plus von nicht einmal 400 Punkten zu. Schon nach zwei Monaten war das Jahresziel erreicht: Der Dax knackte die Marke von 7.000 Zählern, setzte im Zuge einer heftigen Kurskorrektur in China noch einmal kurz und scharf zurück und nahm sodann zügig die alten Bestmarken jenseits der 8.000 Punkte-Grenze ins Visier.

Kurzum: Alles sah nach einem bekömmlich-versöhnlichen Börsenjahrgang aus: Die Zinsen standen niedrig und Inflation war nicht wirklich ein Thema. Doch als Leser des Geldanlage-Briefes wissen Sie: „Erstens kommt es anders, zweitens als die Mehrheit denkt.“

**Das Börsengewitter: Für Leser des Geldanlage-Briefes kaum ein Thema**

Und es kam anders. Als im Juli die ersten Nachrichten über Zahlungsschwierigkeiten am Markt für nachrangige Hypotheken-Darlehen in den USA über die Ticker liefen, fand der kurze Börsensommer ein jähes Ende. Für Sie als Leser des Geldanlage-Briefes glücklicherweise kaum ein Thema. Bereits in [Ausgabe 16/2007](#) („Alarmstufe Rot an den Weltbörsen“) rieten wir Ihnen, Ihre Aktienquote zurück zu fahren und so das Risiko aus Ihrem Depot heraus zu nehmen. Es war eine lohnende Entscheidung für all' jene, die sie beherzigten: Das deftige Dax-Minus von 700 Punkten blieb Ihnen ebenso erspart, wie die sich anschließende volatile, letztlich aber doch richtungslose „Sägezahnbörsen“.

**Dem durchwachsenen Jahrgang schmackhafte Prozente entlockt**

Das Gute an solch' trüber Börsenzeit: Wer sich auf die Suche nach aussichtsreichen Investments begibt, findet oft günstige Gelegenheiten: Unternehmen, deren Aktien zu Unrecht unter Druck geraten sind oder von Investoren geschmäht werden. Die Berliner Solon zum Beispiel, die wir Ihnen in [Ausgabe 16/2007](#) als fundamental günstig bewerteten Titel vorstellten und von dessen Management wir schon bald eine Anhebung der Planzahlen erwarteten. Zwar dauerte es drei Monate, bis die Berliner nach starken Quartalszahlen Umsatz- und Gewinnprognose kräftig anhoben. Doch Ihrem Kursgewinn tat die lange Zeitspanne keinen Abbruch. Im Gegenteil: Seit unserer Einschätzung, wonach spekulative Anleger die Möglichkeit nutzen und in Schwächephase zugreifen sollten, gewann Solon nicht nur zahlreiche Aufträge und Kunden, sondern auch Ihre Position in der Aktie signifikant an Wert, nämlich stolze sechzig Prozent.

**Haben Sie Google im Depot?**

Solon ist nur ein Beispiel dafür, welche Anlageerfolge gezielte Aktienlese selbst in durchwachsenen Jahrgängen zeitigen kann. Haben Sie sich bei BASF, Daimler, Metro oder Google engagiert? „Gleichwohl sich der Kurs seit Emission 2004 mehr als verfünffacht hat, bietet er gegenwärtig eine durchaus günstige Einstiegsgellegenheit“, urteilten wir inmitten der Börsenkrise, in [Ausgabe 17/2007](#), zur damals auf Konsolidierungskurs befindlichen Internetaktie Google (WKN AOB7FY). Ihr Kurs legte seither um 24 Prozent zu.



### Licht und viel Schatten bei Alpha-Produkten

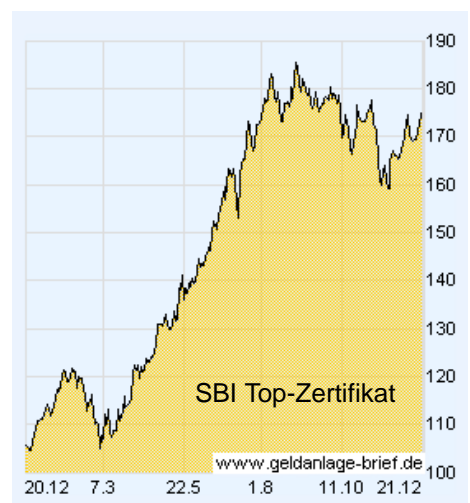
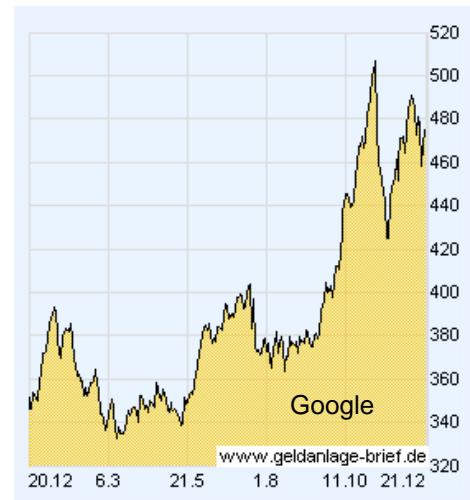
Und welche Neuerungen brachte das Jahr auf der Produktseite? Anders als in den Vorjahren, als Emittenten viele zuvor nur professionellen Investoren vorbehaltene Strategien als Zertifikat verbrieften und damit Ihnen als Anleger zugänglich machten, blieb *die* große Innovation in 2007 aus. Das Jahr stand stattdessen unter dem Zeichen der Ausdifferenzierung und der Variation bestehender Strategien.

Nehmen Sie exemplarisch die Alpha-Strategie. Bei ihr versucht der Emittent, dem Markt eine Überrendite zu entlocken und Ihnen diese zu extrahieren. Fortan ist es für Sie unerheblich, wohin die Reise an der Börse geht. Es zählt einzig und allein die (hoffentlich weiterhin) positive Differenz aus Mehr- und Markttrendite.

Das Neue in 2007: Emittenten übertrugen das Konzept auf neue, von der Alpha-Idee ehemals nicht durchdrungene Märkte und machten es überdies auch weniger risikobereiten Anlegern zugänglich. So etwa Merrill Lynch mit dem ersten Alpha-Zertifikat für den Rohstoffmarkt (WKN MLOBS2), das wir Ihnen in [Ausgabe 07/2007](#) vorstellten, die Société Générale mit ihrem kapitalgarantierten Produkt Best of Alpha (WKN SG2NK7), das sich an risikoaverse Naturen richtet, oder die Landesbank Berlin mit ihrem neuen Zertifikat Alpha Systematik Global (WKN LBB1ZT), das wir in [Ausgabe 20/2007](#) für Sie unter die Lupe nahmen. Das Problem dabei: Viele Alpha-Strategien machen zwar in der historischen Simulation der Emittenten eine gute bis exzellente Figur, versagen dagegen aber unter Live-Bedingungen ihren zuvor rechnerisch ermittelten profitablen Dienst. Dies ist ein Grund, weshalb wir Ihnen ein ums andere Mal empfehlen, den vermeintlichen Renditekönig vorerst nur unter Beobachtung zu nehmen – ein wirksamer Schutz wie sich in vielen Fällen zeigte.

### Die Musik spielt(e) an den Exotbörsen

Die richtig großen Börsengewinne erzielten Sie in 2007, wenn Sie an exotischen Börsen investierten. Dank des Engagements vieler Emittenten, die in 2007 die verbliebenen weißen Flecken von der Landkarte tilgten, gelingt dies nun auch bequem via Zertifikat. Gleich welches aufstrebende Land Sie nehmen, ob Bulgarien, Rumänien, Serbien oder, ungleich größer, die BRIC-Familie Brasilien, Russland, Indien und China – überall waren zwei-, teils dreistellige Gewinne zu realisieren. Unser in [Ausgabe 01/2007](#) („Das Kursfeuerwerk an der Peripherie“) vorgestelltes Zertifikat auf den slowenischen Aktienindex SBI-TOP (WKN RCB7J9) brachte Ihnen seither einen Gewinn von rund siebzig Prozent.



Diese Anzeige ist verlinkt.

Wertpapier *	Ausgabe	Resultat
<b>Aktien</b>		
Solon	16/2007	60%
Google	17/2007	24%
BASF	05/2007	27%
<b>Zertifikate</b>		
Slowenien	01/2007	70%
Bulgarien	01/2007	30%
Rumänien	01/2007	15%
<b>Fonds</b>		
DWS Multi Opportun.	15/2007	unv.
Carmignac Profil 100	15/2007	2%
Carmignac Grande E.	10/2007	-4%
* Auswahl, per 18.12.2007		

**SE Swiss Estates AG**  
**Die Schweizer Immobilienaktie**

Investieren Sie mit uns in den attraktiven Schweizer Wohn-Immobilienmarkt. Unsere Partizipationsscheine sind seit kurzem auch an der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.

**SE Swiss Estates  
WKN A0MJ3Y**

**SWISS ESTATES**  
Immobilienaktiengesellschaft

## Daimler – Ballast abgeworfen?

**D**ie Daimler AG mit Sitz in Stuttgart blickt auf eine mehr als hundertjährige Tradition zurück und ist heute ein führender Automobilanbieter sowie der weltweit größte Hersteller von Nutzfahrzeugen. Ein wesentliches Ereignis im Jahr 2007 war der Verkauf der US-amerikanischen Chrysler-Gruppe. Infolge der Abspaltung wurde am 4. Oktober der Beschluss gefasst, den Konzern von DaimlerChrysler AG in Daimler AG umzubenennen. „Mit dem Konzernnamen Daimler setzen wir ein klares Zeichen, dass wir ein neues Kapitel aufschlagen und gleichzeitig unsere Tradition als Erfinder des Automobils würdigen“, sagte der Unternehmenschef Dr. Dieter Zetsche.

Einige Beobachter vertraten bereits im Vorfeld die Meinung, dass die Veräußerung der Verlust bringenden Chrysler-Gruppe den Konzern auf eine profitablere Bahn lenken könnte. Das Bild bei Daimler war zuletzt durch deutliche Gewinnmargen in vielen Bereichen sowie Aktienrückkäufe geprägt. Insbesondere die operative Entwicklung bei Mercedes-Benz konnte jüngst überzeugen. Hier wurde nach Unternehmensangaben ein neuer Absatzrekord für den Monat November erreicht. Seit Januar wurden insgesamt rund 1,08 Mio. Modelle ausgeliefert. Damit wurde der vergleichbare Vorjahreswert um vier Prozent übertroffen.

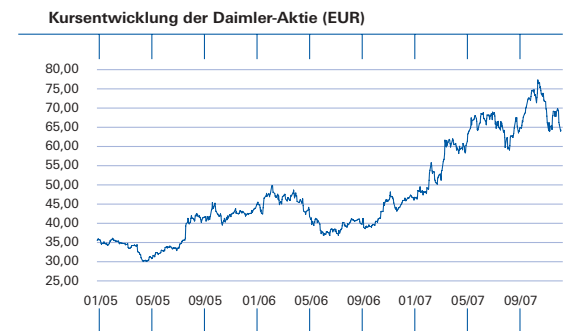
Die zum Konzern gehörende Bus-Sparte in Nordamerika berichtete vor wenigen Tagen über Auftragseingänge von zwei großen Verkehrsbetrieben für insgesamt 1.052 Orion Hybrid-Stadtbusse. Seit der Markteinführung im Jahr 2003 sind somit bereits 2.600 Busse dieses Typs bestellt worden. „Orion hat sich in Nordamerika als führender Hersteller von Hybrid-Bussen auf Dieselmotorbasis etabliert“, sagte Dr. Andreas Strecker, Chef des Bereichs. Problematisch stellte sich jedoch der zuletzt schwache US-Dollar dar. Neben einem Joint Venture der Lastwagen-Sparte mit der indischen Hero Group beteiligte sich die Gesellschaft jüngst an Unternehmen in Indonesien und behielt damit auch den Fokus auf chancenreiche Schwellenländer bei.

Bonus-Zertifikat mit Cap auf Daimler	
WKN:	DB1 ENA
ISIN:	DE00DB1ENA6
Bonusbetrag:	87,50 Euro
Höchstbetrag (Cap):	87,50 Euro
Barriere:	47,00 Euro
Seitwärtsrendite p.a.:	23,58 Prozent
Risikopuffer:	27,41 Prozent
Bezugsverhältnis:	1:1
Laufzeit:	16. Juni 2009
Aktueller Kurs:	64,55 Euro
Stand: 20.12.2007	

Der Kursverlauf der Daimler-Aktie war in der Vergangenheit von einer Aufwärtsbewegung geprägt, die sich im Jahr 2007 zunächst beschleunigte. In den letzten Monaten war eine Konsolidierung zu beobachten. Anleger, die von einer stabilen Entwicklung des Titels überzeugt sind, könnten sich für ein von der Deutschen Bank emittiertes Bonus-Zertifikat mit Cap (WKN DB1 ENA) auf die Daimler-Aktie interessieren. Das Zertifikat bietet per Laufzeitende eine Seitwärtsrendite von derzeit 23,58 Prozent pro Jahr, sollte die Barriere bei 47,00 Euro zu keinem Zeitpunkt berührt oder unterschritten werden. Diese Kursschwelle ist komfortable 27 Prozent vom aktuellen Kurs entfernt. Sollte die Aktie weiter ansteigen, so können Anleger mit dem Zertifikat bis hin zum Höchstbetrag bei 87,50 Euro partizipieren. Das Zertifikat ist per Laufzeitende nicht kapitalgeschützt.

### Investment-Strategie der Woche

von **x-markets**  
Deutsche Bank 



Quelle: Deutsche Bank, Stand 20. Dezember 2007

Einzelheiten zu der Ausgestaltung der erwähnten Wertpapiere bzw. Geschäfte sind dem jeweiligen Verkaufsprospekt zu entnehmen. Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben stellen keine Anlageberatung dar, sondern dienen ausschließlich der Beschreibung der Wertpapiere bzw. Geschäfte. Eine Anlageentscheidung sollte in jedem Fall auf Grundlage des Verkaufsprospekts getroffen werden. Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung der Deutsche Bank AG wieder, die ohne vorherige Ankündigung geändert werden kann. Obwohl die in diesem Dokument enthaltenen Angaben Quellen entnommen wurden, die als zuverlässig erachtet werden, kann für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit keine Gewähr übernommen werden. Alle Kurse sind freibleibend. Sie werden nur zu Informationszwecken zur Verfügung gestellt und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. Der Vertrieb der Wertpapiere ist in verschiedenen Rechtsordnungen eingeschränkt. Dieses Dokument und die in ihm enthaltenen Informationen dürfen nur in solchen Staaten verbreitet oder veröffentlicht werden, in denen dies nach den jeweils anwendbaren Rechtsvorschriften zulässig ist. Der direkte oder indirekte Vertrieb dieses Dokuments in den Vereinigten Staaten, Großbritannien, Kanada oder Japan, sowie seine Übermittlung an US-Personen, sind untersagt.

Der maßgebliche Prospekt für die genannten Wertpapiere kann unter [www.x-markets.db.com](http://www.x-markets.db.com) heruntergeladen oder bei der Deutsche Bank AG, CIB, GME X-markets, Große Gallusstr. 10–14, 60311 Frankfurt, kostenfrei angefordert werden.

**Steuerzahler müssen sich auch in 2008 auf zahlreiche Änderungen einstellen****Steuern 2008: Diese Änderungen sollten Sie kennen**

von Ulrich Rieck, Steuerberater bei VRT Linzbach, Löcherbach & Partner, 53117 Bonn, [www.vrt.de](http://www.vrt.de)



**Ulrich Rieck**  
Steuerberater

**Z**um Jahreswechsel gibt es, wie alle Jahre wieder, viele Änderungen im Steuerrecht. Allerdings betreffen sie im Jahr 2008 vor allem Unternehmen. Gleichwohl muss auch Otto-Normalbürger durchaus wichtige Änderungen beachten.

Wenn Sie nicht verpflichtet sind, eine Einkommensteuererklärung abzugeben, können Sie sich für die so genannte Antragsveranlagung künftig mehr Zeit lassen. Die bisherige Zweijahresfrist entfällt künftig. Hieran scheiterte in der Vergangenheit so mancher Steuerpflichtige, der sich noch Geld vom Finanzamt wiederholen wollte, zum Beispiel zu viel gezahlte Lohnsteuer.

Die zweite Neuerung: Ab dem kommenden Jahr werden Behörden, die Lohnersatzleistungen auszahlen, dies an das zuständige Finanzamt melden. Leistungen wie Elterngeld, Krankengeld oder Arbeitslosengeld können daher künftig nicht mehr bei der Steuererklärung „vergessen“ werden.

**Haushaltshilfe, Handwerkerleistungen und Belegnachweise**

Wenn Sie eine Haushaltshilfe beschäftigen oder Handwerkerleistungen in Anspruch nehmen, können Sie einen Teil Ihrer Ausgaben von Ihrer Steuerschuld abziehen. Dies ist künftig sogar dann möglich, wenn Sie die entsprechenden Personen in einem Haushalt außerhalb Deutschlands in der Europäischen Union oder einem EWR-Mitgliedstaat beschäftigen. Wer einen britischen Gärtner den Golfrasen seines Ferienhauses pflegen lässt, dürfte sich folglich freuen.

Wenn Sie Ausgaben für Kinderbetreuung, Haushaltshilfen und Handwerkerleistungen geltend machen wollten, mussten Sie bisher die entsprechenden Rechnungen und Kontoüberweisungen beleghaft bei der Steuererklärung einreichen. Dies entfällt ab dem kommenden Jahr. Im Zweifel müssen Sie die Belege auf Nachfrage des Finanzamts aber nachreichen.

**Vermögensübergabe gegen Versorgungsleistungen**

Wer Vermögen schon zu Lebzeiten auf die Kinder oder andere Personen überträgt, macht dies häufig gegen Zahlung von Versorgungsleistungen. Diese Leistungen können bei den Kindern ganz (dauernde Last) oder teilweise (Rente) die Steuerlast mindern und sind vom Empfänger entsprechend zu versteuern. Haben die Älteren einen geringeren Steuersatz als die Kinder, ist dies ein probates Steuersparmodell. Ab dem Jahr 2008 funktioniert dieses Modell jedoch nur noch bei der Übertragung von Betriebsvermögen. Insbesondere Immobilien- und Geldvermögen bleiben dann außen vor.

**Luxemburger Spezialfonds**

Mit dem Jahressteuergesetz 2008 hat der Gesetzgeber den Luxemburger Spezialfonds (siehe [Geldanlage-Brief 20/2007](#)) per 09.11.2007 steuerlich das Wasser abgegraben. Publikumsfonds sind – anders als von manchen befürchtet – nicht betroffen; hier bleibt es bei der Steuerfreiheit von Veräußerungsgewinnen für Fondsanteile, die Sie vor 2009 erworben haben.

**Renten und Vorsorgeaufwendungen**

Wenn Sie 2008 in Rente gehen, müssen Sie Ihre Altersrente mit einem fixen Anteil von 56 Prozent (2007: 54%) versteuern. Vorsorgeaufwendungen, die Sie 2008 leisten, sind bis zur Höchstgrenze von 20.000 Euro mit 66 Prozent (2007: 64%) steuerlich abzugsfähig. Auch die Bemessungsgrundlage für die Rentenversicherung steigt 2008 leicht auf 5.300 Euro monatlich (West) beziehungsweise 4.500 Euro (Ost). Folglich können Sie nächstes Jahr 2.544 Euro (2007: 2.520 Euro) steuerfrei in eine Direktversicherung, Pensionskasse oder einen -fonds einzahlen. Auf diesen Beitrag fällt auch künftig keine Sozialabgabe an.

**Impressum****Herausgeber**

Geldanlage-Brief, c/o Iplus informationsdienste gmbh,  
Speyerer Str. 32, D-67376 Harthausen, Tel. 06344/95 210  
Geschäftsführer: Jochen Altwater, Volker Altwater  
Amtsgericht Ludwigshafen, HRB 2773  
USt-IdNr. DE204746333

**Vi.S.d.P.**

Volker Altwater

**Copyright**

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Vervielfältigung und  
Weiterverbreitung nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet.

**Haftungshinweise/Disclaimer**

Alle in dieser Publikation bereitgestellten Informationen stammen aus Quellen, die wir für vertrauenswürdig halten. Dennoch übernehmen wir keine Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Die getroffenen Aussagen sind Darstellungen und Meinungen der jeweiligen Autoren, die nicht notwendigerweise mit denen des Herausgebers übereinstimmen. Die Haftung für Schäden materieller oder ideeller Art, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht werden, ist auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit beschränkt.

Die in dieser Veröffentlichung gemachten Angaben stellen keine Anlage-, Rechts- oder Steuerberatung dar. Insbesondere stellt die Herausstellung eines Wertpapiers oder einer Nachricht keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Bevor der Leser von den dargebotenen Informationen Gebrauch macht, empfehlen wir die eingehende Prüfung und die Nutzung weiterer Informationsquellen sowie eine persönliche Beratung durch einen fachkundigen Berater.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass jede Prognose Risiken und Unsicherheiten beinhaltet. Finanzanlagen bergen neben Chancen auch Risiken, bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals. Um Risiken zu minimieren, sollten Kapitalanleger ihr Vermögen grundsätzlich breit streuen.